

L. DIECKMANN, Eberswalde

Die mitteleuropäischen *Leucosomus*-Arten (Coleoptera, Curculionidae)

Summary Four species belong to the genus *Leucosomus* MOTSCHULSKY. Two of them are endemites of the Iberian Peninsula. The two others are more widely-spread and exclude each other. *L. pedestris* (PODA) is the eastern species, occurring from East Middle Europe to the Caucasus. The western species, described as *L. occidentalis* n. sp. is spread from Western Middle Europe unto Southern France.

Резюме К роду *Leucosomus* MOTSCHULSKY относятся 4 вида. Два из них эндемики иберийского полуострова, а остальные два имеют широкое распространение и викарируют в западно-восточное направление. Восточным видом является *L. pedestris* (PODA), который распространен от восточной среднеевропы до Кавказа. Западный вид, который описывается как *L. occidentalis* n. sp. распространен от западной среднеевропы до южной Франции.

Bei der Bearbeitung der Unterfamilie Cleoninae für die Rüsselkäferfauna der DDR ergab sich, daß die als monotypisch angesehene Gattung *Leucosomus* MOTSCHULSKY neben ihrer bis jetzt einzigen Art *L. pedestris* (Poda) drei andere Arten besitzt. Für die Fauna Mitteleuropas kommen nur zwei *Leucosomus*-Spezies in Betracht, welche die weiteste Verbreitung von allen Arten haben und in dieser Arbeit untersucht werden. Zwei weitere Spezies sind wahrscheinlich Endemiten der Iberischen Halbinsel, welche hier nicht behandelt werden. Eine davon ist noch unbeschrieben. Die *Leucosomus*-Arten kann man mit Sicherheit nur im männlichen Geschlecht mit Hilfe der Genitalmorphologie bestimmen. Die Merkmale der Körperoberfläche sind sehr veränderlich. Einige von ihnen werden zwar zur Arten-trennung verwendet; sie versagen aber bei manchen Exemplaren, wenn sie Übergangscharakter haben. Noch am leichtesten ist die spanische Art *L. martorellii* FAIRMAIRE an den besonders kräftigen Punktreihen der Flügeldecken zu erkennen. Die beiden in Mitteleuropa vorkommenden Spezies *L. pedestris* (PODA) und *L. occidentalis* nov. spec. kann man im allgemeinen durch Länge und Form des Fühlerschafts und mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit durch die Behaarung der Sternite des Hinterleibs trennen. Wegen ihrer Flugunfähigkeit, die auf alle *Leucosomus*-Arten zutrifft, und der dadurch bedingten geringen Vagilität bilden sie in ihrem Gesamtareal lokale Formen aus. Außerdem gibt es

eine individuelle Veränderlichkeit bei Käfern der gleichen Population. Erschwerend ist weiterhin, daß beide Arten in gleicher Weise abändern. Deshalb kann man Form und Skulptur von Rüssel, Halsschild und Flügeldecken wie auch die Behaarung und Zeichnung der Flügeldecken nicht zu ihrer Trennung verwenden. Die Augenflecken der Flügeldecken können bei beiden Arten reduziert sein oder ganz fehlen.

Es galt zunächst, die Namen für die beiden mitteleuropäischen Arten zu finden. Das schien eine schwierige Aufgabe zu sein, weil *L. pedestris* in den neueren Katalogen zwölf Synonyme und eine Varietät besitzt. Hinzu kommt, daß *L. pedestris* und fünf Synonyme im 18. Jahrhundert beschrieben wurden und die Sammlungen ihrer Autoren meist nicht mehr existieren. Glücklicherweise konnte die Namensfindung mit Hilfe der geographischen Verbreitung der beiden Arten erzielt werden, welche in Ost-West-Richtung vikariieren und nur eine schmale Überlappungszone haben. Der enge Streifen des gemeinsamen Vorkommens verläuft von Nord nach Süd und beginnt im Norden im Rheinland, zieht sich durch die BRD und die westliche Schweiz und folgt in den Westalpen ungefähr der französisch-italienischen Grenze. Östlich dieser Zone bis zum Kaukasus liegt das Areal der Ostart, zu welchem auch Italien mit Sizilien gehört, westlich davon existiert die Westart, die vorwiegend Frankreich besiedelt. Diese besitzt somit ein viel kleineres Areal. Das Verbreitungsbild der

beiden Arten wurde durch die Fundorte von etwa 600 Exemplaren gewonnen.

Der Name der Ostart ist *Leucosomus pedestris*, weil dieser aus Graz in der Steiermark beschrieben wurde. Da die Fundgebiete der Synonyme entweder auch im Ostareal oder in Südsanien beziehungsweise in Algerien liegen, ergab sich die Notwendigkeit, der Westart einen Namen zu geben und sie als *Leucosomus occidentalis* n. sp. zu beschreiben. Zur Erhärtung dieser Entscheidung sollen im folgenden alle in den Katalogen zu *Leucosomus pedestris* gestellten Arten aufgeführt und in aller Kürze kommentiert werden:

Curculio pedestris PODA, 1761 (Insecta Musei Graecensis, 30), beschrieben von Graz in der Steiermark, auf sandigem Boden lebend.

Curculio momus SCOPOLI, 1763 (Ent. Carn., 33), beschrieben aus Carniolia (= Krain im westlichen Slowenien); somit ein Synonym von *L. pedestris*.

Curculio colon LAICHARTING, 1781 (Verz. Tyrol. Ins. 1, 227), beschrieben aus Tirol; somit ein Synonym von *L. pedestris*.

Curculio quadripunctatus SCHRANK, 1789 (Naturforscher 24, 71), beschrieben aus Österreich und Bayern. Käfer aus Österreich gehören zu *L. pedestris*. Von Bayern sah ich nur einige Exemplare aus Unterfranken, welche zur Westart gehören. Da die Sammlung SCHRANK verschollen ist, stehen Typen nicht zur Verfügung. In der Beschreibung verweist ein Merkmal *C. quadripunctatus* mit großer Wahrscheinlichkeit in die Synonymie mit *L. pedestris*: Die Sternite des Abdomens haben an der Seite gelbliche Makeln, welche sich manchmal nähern und zu Binden vereinigen. Bei der Westart sind die Sternite meist gleichförmig behaart.

Curculio ophthalmicus ROSSI, 1790 (Fauna Etrusca 1, 128), beschrieben aus der Umgebung von Pisa und Florenz in Italien, wo die Käfer auf sandigen Böden von Waldwiesen häufig sind. Diese Art ist ein Synonym von *L. pedestris*.

Curculio distinctus FABRICIUS, 1792 (Ent. Syst. I, 2, 459), beschrieben aus Ungarn; somit ein Synonym von *L. pedestris*.

Cleonus pasticus GERMAR, 1834 (In: SCHOENHERR, Gen. Spec. Curc. II, 1, 184), beschrieben aus Südeuropa („Habitat in Europa meridionali“). SCHOENHERR vermerkt in einer Fußnote, daß er die Art nicht gesehen hat. Aber auch in der Sammlung GERMAR im Zoologischen Institut in Halle fehlt die Art. In der Beschreibung wird angegeben, daß die

Abdominalsternite an der Basis kahl und somit schwarz sind („segmentis abdominalis basi denudatis nigris“). Dieses Merkmal ist bei *L. pedestris* fast immer anzutreffen; bei der Westart sind diese Sternite im allgemeinen gleichförmig behaart. Ich habe deshalb keine Bedenken, *Cleonus pasticus* mit *L. pedestris* zu synonymisieren.

Cleonus pruinosis GYLLENHAL, 1834 (In: SCHOENHERR, Gen. Spec. Curc. II, 1, 183). In der Beschreibung findet sich folgender Patriavermerk: „Habitat in Sibiria. ? Rossia meridionali. ? Dom. Steven. Mus. Schh.“ Mir lag die Type aus der Sammlung SCHOENHERR (Naturhistorisches Reichsmuseum, Stockholm) zur Untersuchung vor. Dem Käfer fehlen am rechten Fühler Geißel und Keule; er ist folgendermaßen beschriftet „Rossia mer.? Steven. potius Sibiria“ Da die Gattung *Leucosomus* bis jetzt aus Sibirien nicht bekannt ist, wohl aber aus Südrußland, ist die handschriftliche Bemerkung, daß Sibirien eher als Fundgebiet in Betracht kommt („potius Sibiria“), nicht zutreffend. *Cleonus pruinosis* ist mit *L. pedestris* zu synonymisieren, ganz gleich, welches Gebiet als terra typica zu gelten hat.

Cleonus ocellatus FAHRAEUS, 1842 (In: SCHOENHERR, Gen. Spec. Curc. VI, 2, 12), beschrieben aus Sizilien. Mir lagen einige Käfer aus Sizilien und auch die Type zur Untersuchung vor. Die letztere befindet sich in der Sammlung SCHOENHERR (Naturhistorisches Reichsmuseum, Stockholm), ist etwas beschädigt (vom linken Fühler fehlen die Keule und die letzten vier Geißelglieder) und trägt einen Zettel mit der Beschriftung „Sicilia Lefevre“ Sie gehört zur Art *L. pedestris*.

Cleonus biguttatus RAMBUR, 1842 (Faune Ent. Andalous., 280). Das Literaturzitat ist falsch. Auf den Seiten des ersten Bandes des Werks von RAMBUR werden wohl Käfer behandelt, aber keine Curculioniden. Die 336 Seiten des zweiten Bandes beinhalten andere Insektenordnungen; auf Seite 280 wird die Gattung *Argynnis* besprochen. Das Fragezeichen, das CSIKI (1934) im Junk-Katalog vor den Art-namen setzt, soll gewiß auf das unrichtige Zitat hinweisen. Der aus Andalusien angegebene *Cleonus biguttatus* ist somit eine in-litteris-Art und wird bei der Namensfindung ausgeschlossen.

Leucosomus insignis DESBROCHERS, 1875 (Bull. Soc. Ent. France [5] V, p. CXXXVIII), beschrieben aus Algerien. Die Überprüfung der Type aus der Sammlung DESBROCHERS (Naturhistorisches Museum, Paris) zeigte, daß

diese Art nicht in die Gattung *Leucosomus* gehört. In den Katalogen von WINKLER (1932) und JUNK (1934, von CSIKI bearbeitet) wird *L. insignis* in der Gattung *Gonocleonus* CHEVROLAT erfaßt.

Cleonus martorellii FAIRMAIRE, 1879 (Ann. Soc. Ent. France [5] IX, 244), beschrieben aus Cartagena von der Südküste Spaniens. *C. martorellii* ist eine selbständige Art, die sich auf den ersten Blick durch die besonders schlanken, mit kräftigen Punktreihen ausgestatteten Flügeldecken von allen anderen *Leucosomus*-Arten unterscheidet. Mir lagen davon 28 Exemplare vor, die alle aus Süd- und Südostspanien stammen.

Leucosomus quadratithorax DESBROCHERS, 1884 (Bull. Acad. Hippone, Nr. 19, 155), beschrieben aus Südspanien. Die Type ist in der Sammlung DESBROCHERS (Naturhistorisches Museum, Paris) nicht vorhanden. Die Art besitzt nach der Beschreibung durch vorn gewinkelte Seiten einen fast quadratischen Halschild und besonders schlanke Flügeldecken, die doppelt so lang wie breit sind. Beide Merkmale zeichnet auch die südspanische Art *L. martorellii* FAIRMAIRE aus, mit welcher *L. quadratithorax* wahrscheinlich zu synonymisieren ist.

Leucosomus ophthalmicus var. *caecus* DESBROCHERS, 1884 (Bull. Acad. Hippone, Nr. 19, 156), beschrieben aus Algerien. Diese Zeichnungsaberration, bei welcher die vier Augenflecken der Flügeldecken fehlen, ist aus der kurzen Beschreibung nicht zu deuten. Die Type ist in der Sammlung DESBROCHERS (Naturhistorisches Museum, Paris) nicht mehr vorhanden. Diese Form sollte daher bei der Suche des Namens der Westart ausgeschlossen werden.

Die Überprüfung aller oben aufgezählten, mit der Gattung *Leucosomus* oder der Art *Leucosomus pedestris* in Beziehung gebrachten Namen führt zu folgendem Katalog der Gattung *Leucosomus*:

pedestris (PODA, 1761)
 = *momus* (SCOPOLI, 1763)
 = *colon* (LAICHARTING, 1781)
 = *quadrupunctatus* (SCHRANK, 1789)
 = *ophthalmicus* (ROSSI, 1790)
 = *distinctus* (FABRICIUS, 1792)
 = *pasticus* (GERMAR, 1834)
 = *pruinosis* (GYLLENHAL, 1834)
 = *ocellatus* (FAHRAEUS, 1842)
occidentalis n. sp.
martorellii (FAIRMAIRE, 1879)
 = ? *quadratithorax* DESBROCHERS, 1884

Forma incertae sedis: *ophthalmicus* var. *caecus* DESBROCHERS, 1884

Nomen nudum ? : *biguttatus* RAMBUR, 1842

Nicht zu *Leucosomus* gehörig: *insignis* DESBROCHERS, 1875

Im Anschluß an diesen Katalog soll noch erwähnt werden, daß sich in der Sammlung KOLTZE (Institut für Pflanzenschutzforschung, Eberswalde) zwei Exemplare (♂, ♀) von Madrid befinden, die zu einer neuen Art gehören, auf welche keiner der oben aufgeführten Namen paßt. Eine Beschreibung wird von mir nicht vorgenommen, weil ich mich hier nur mit den mitteleuropäischen Arten befasse. Wie dargelegt wurde, trifft kein Name der genannten *Leucosomus*-Taxa auf die westliche der zwei mitteleuropäischen Arten zu. Diese soll daher als neue Art beschrieben werden, wobei es wegen der großen Ähnlichkeit mit *L. pedestris* ausreicht, einen Vergleich mit diesem vorzunehmen.

Leucosomus occidentalis n. sp.

Holotypus (♂): Württemberg: Mergentheim, 29. 4. 1926, leg. et coll. W. LIEBMANN (Sammlung des Instituts für Pflanzenschutzforschung, Eberswalde).

Paratypus (♂): Gleiche Funddaten, gleiche Sammlung.

Es wurde darauf verzichtet, alle in dieser Revision überprüften Exemplare der neuen Art als Paratypen zu designieren, weil es bei der großen Variabilität aller Merkmale wahrscheinlich ist, daß lokale Populationen einen eigenen kategorialen Status im infraspezifischen Bereich einnehmen. Eine solche Untergliederung ist in dieser Arbeit nicht vorgesehen.

Penis zugespitzt, die Spitze zurückgebogen (Abb. 3); Fühler kürzer, der Schaft kürzer, allmählich zur Spitze verbreitert (Abb. 7), Sternite des Hinterleibs gleichförmig behaart, manchmal die Haare zur Basis der Segmente feiner werdend und spärlicher liegend. Mitunter sind die Sternite fast kahl; das betrifft solche Exemplare, die auch oberseits weitgehend defloriert sind, wie Vergleiche von stark behaarten und nahezu kahlen Käfern des gleichen Fundorts zeigten. Ziemlich selten zeigen die Sternite auch bei oberseits stark behaarten Exemplaren an der Basis einen queren kahlen Streifen, so daß sie hinsichtlich dieses Merkmals *L. pedestris* ähnlich sind.

Bei *L. pedestris* ist die Penis Spitze verrundet und nicht zurückgebogen (Abb. 1); Fühler gestreckter, der Schaft länger, zunächst sehr dünn, erst im Spitzendrittel keulig verdickt

(Abb. 6); Sternite des Hinterleibs an der Basis mit einem queren kahlen Streifen, distal davon dicht behaart, der distale Rand des kahlen Streifens meist doppelbuchtig, seltener parallel zur Basis laufend, die behaarte Fläche manchmal in drei Flecken aufgelöst: je einer am Rand und ein länglicher in der Mitte. Wie bei *L. occidentalis* können die Sternite völlig unbehaart sein, wenn es sich um auch oberseits deflorierte Exemplare handelt. In seltenen Fällen sind die Sternite nahezu einförmig behaart, so daß sie wie bei *L. occidentalis* beschaffen sind. Bei beiden Arten erkennt man in der Behaarung der Sternite zahlreiche Kahlpunkte.

Variabilität In der Einführung wurde schon dargelegt, wie veränderlich die Mehrzahl der äußeren Merkmale ist, so daß zur Trennung der beiden Arten nur die Form des Fühlerschafts und die Behaarung der Sternite genutzt werden können. Aus der Beschreibung geht schon hervor, daß auch das letztere Merkmal nicht immer brauchbar ist. In einem gewissen Grade ist aber auch die Form des Fühlerschafts variabel. Die Abbildungen 6 und 7 stellen die normale Gestalt dar. Sie wurden gezeichnet bei rechtwinklig zur Rüsselseite abstehendem Schaft und Betrachtung genau senkrecht von oben auf den Rüsselrücken. Wenn der Schaft bei *L. pedestris* schräg absteht oder er schräg von oben hinten gesehen wird, ähnelt seine Form sehr der von *L. occidentalis*. Die Form variiert bei *L. pedestris* aber auch bei vorschriftsmäßiger Betrachtung manchmal in Richtung *L. occidentalis*, weil die keulenförmige Verdickung schon in oder kurz vor der Mitte beginnt. Wenn man die unterschiedliche Länge des Schaftes zur Trennung verwenden will, ist es erforderlich, gleichgroße Exemplare der beiden Arten zu vergleichen. Aus dieser Erörterung geht hervor, daß man Weibchen manchmal nicht nach äußeren Merkmalen, wohl aber mit Hilfe ihrer geographischen Herkunft bestimmen kann, vorausgesetzt, daß sie nicht aus der Überlappungszone der beiden Areale stammen.

Dagegen gibt die Penisform immer Aufschluß über die Artzugehörigkeit. Bei der Mehrzahl der Männchen beider Arten ist die Form so beschaffen, wie sie in den Abbildungen 1 und 3 dargestellt worden ist. Es gibt höchstens geringfügige Abweichungen. So kann bei *L. occidentalis* die konkave Schweifung der Seiten hinter der Spitze etwas kräftiger oder schwächer ausfallen, und bei *L. pedestris* ist die Spitze manchmal etwas breiter oder auch schmäler verrundet. Diese relative Konstanz

der Penisform gilt auch für den größten Teil der Überschneidungszone, wo beide Arten gemeinsam vorkommen, so zum Beispiel in der Eifel (Laacher See), in Hessen (Frankfurt und Hanau), in der Schweiz (Umgebung von Genf) und am benachbarten Mont Salève im französischen Département Haute-Savoie. Jedoch im äußersten Süden dieser Zone findet man bei beiden Arten bemerkenswert starke Abänderungen, die jeweils in Richtung zur Schwesterart tendieren, so daß es hier vielleicht ein Bastardierungsgebiet gibt. Bei fünf Männchen des *L. pedestris* vom Mont Vial (Département Alpes-Maritimes), die G. ALZIAR (Nice) gesammelt hat, ist der Penis vorn ziemlich schmal verrundet und besitzt in der Mitte die Andeutung einer Zuspitzung (Abb. 2). Aus der Sammlung J. PÉRICART (Montereau) sah ich von *L. occidentalis* zwei Männchen verschiedener Orte des Départements Var, bei denen die konkave Schweifung der Seiten geschwunden ist (Abb. 4), und zwei Männchen vom Plateau de Caussols 10 km nördlich Grasse (Département Alpes-Maritimes), bei denen die Penisspitze noch stumpfer ist (Abb. 5). Alle diese stark abweichenden Exemplare beider Arten kann man aber immer noch eindeutig ihrer jeweiligen Art zuteilen. Das geht auch aus der Krümmung der Spitze (bei seitlicher Betrachtung) und im allgemeinen auch aus der Form des Fühlerschaftes hervor. Ich konnte aus diesen Gebieten im südöstlichen Frankreich nur wenige

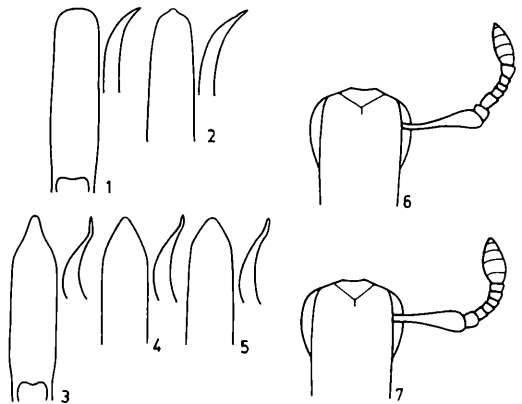


Abb. 1–5: Form des Penis

Abb. 1–2: *Leucosomus pedestris* (PODA) 1) Thüringen, 2) Frankreich: Mont Vial

Abb. 3–5: *Leucosomus occidentalis* n. sp.: 3) Württemberg, 4) Frankreich: Var, 5) Frankreich: Alpes-Maritimes

Abb. 6–7: Form des Fühlers

Abb. 6: *Leucosomus pedestris* (PODA) – Abb. 7: *Leucosomus occidentalis* n. sp.

Käfer sehen. Vielleicht lassen sich bei intensivem Suchen im Département Alpes-Maritimes Stellen finden, in welchem echte Bastarde vorkommen. Wenn das gelänge, müßte man *L. pedestris* und *L. occidentalis* als Semispezies auffassen, die noch nicht überall Fortpflanzungsisolation erreicht haben.

Biologie Über die Wirtspflanzen der *Leucosomus*-Arten ist wenig bekannt. HOFFMANN (1950) gibt an, daß die Käfer im Département Alpes-Maritimes in einem Garten an den unteren Blättern von Möhren (*Daucus carota* L.) gefressen haben. Da gerade dieses Département von beiden Arten bewohnt wird, kann die Artzugehörigkeit der Käfer nicht erschlossen werden. Auf Grund der Fundorte und auch einiger Fundumstände kann ausgesagt werden, daß die zwei Arten zumindest in Mitteleuropa in xerothermen Biotopen leben, sowohl auf sandigen wie auch auf gips- oder kalkhaltigen Böden. Unzureichend sind auch die Zeitangaben über das Auftreten der Imagines, weil viele der von mir überprüften Fundortzettel keine Sammeldaten trugen. Ich konnte folgende Zeiten ermitteln: Imagines von *L. pedestris* wurden in Mitteleuropa in den Monaten Mai, Juni, August und September gesammelt, in Italien und Osteuropa in den Monaten März bis Juni und August bis Oktober. Für *L. occidentalis* können aus Mitteleuropa die Monate März bis Juni und aus Südfrankreich die Monate April bis Juni und September angegeben werden. Von *L. pedestris* sah ich einen frisch entwickelten Käfer, der am 2. September in Thüringen gesammelt worden war, und von *L. occidentalis* konnte ich sechs im Monat September bei Toulon in Südfrankreich erbeutete Jungkäfer untersuchen. Das Fehlen von Imagines beider Arten im Juli und das Auftreten der neuen Generation im September erlaubt die Schlußfolgerung, daß der Entwicklungskreislauf in den gleichen Bahnen abläuft, wie er von anderen Arten der Tribus Cleonini bekannt ist: Eiablage im späten Frühjahr, Larvenentwicklung im Wurzelhals oder im oberen Teil der Wurzel, welche wahrscheinlich gallenförmig verdickt ist, Verpuppung in diesen Pflanzenteilen, Schlupf der Jungkäfer im August und September.

Verbreitung

Leucosomus occidentalis: Westliches Mitteleuropa, westliches Südeuropa; im vorigen Jahrhundert nach Nordamerika verschleppt.

BRD: Rheinland: Eifel (Laacher See) — Hessen: Taunus, Frankfurt, Offenbach, Seligenstadt, Flörsheim, Gau-Algesheim — Pfalz: Mainz,

Asselheim, Herrstein/Nahe — Unterfranken: Bad Kissingen, Aschfeld, Würzburg, Aschaffenburg — Württemberg: Mergentheim (locus typicus), Stuttgart, Hofen/Neckar.

Schweiz: Schaffhausen, Basel, Aargau, Waadt, Genf.

Italien: Ligurien: San Remo, Monte Mongioje. Frankreich: Pyrénées-Orientales, Lozère, Gard, Bouches-du-Rhône, Var, Alpes-Maritimes, Basses-Alpes, Drôme, Isère, Rhône, Haute-Savoie, Haut-Rhin (Colmar).

USA: In der Sammlung HAAG (Institut für Pflanzenschutzforschung, Eberswalde) befinden sich zwei Männchen aus Nordamerika mit der Beschriftung „Columb. Heynem.“ Bei SCHOENHERR (1842, p. 12) wird *Cleonus ophthalmicus* für den Staat Georgia der USA angegeben. HAAG starb im Jahre 1880. Die beiden Käfer stammen somit aus dem vorigen Jahrhundert und können durchaus zur Serie gehören, die der Anlaß für die Meldung aus Georgia gewesen ist; denn in diesem Staate gibt es eine County Columbia. Man muß annehmen, daß die Art nach den USA verschleppt wurde. In den amerikanischen Käferwerken dieses Jahrhunderts wird keine *Leucosomus*-Art für Nordamerika angegeben.

Leucosomus pedestris: Südostfrankreich, Italien, Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Kaukasus-Gebiet.

Frankreich: Haute-Savoie, Alpes-Maritimes.

Italien: Im ganzen Lande bis Sizilien, im Nordwesten: Riviera, Genua.

Schweiz: Genf, Waadt, Wallis, Solothurn.

BRD: Rheinland: Eifel (Laacher See) — Hessen (Hanau).

DDR: Thüringen.

ČSSR: Böhmen, Slowakei.

Österreich: Burgenland, Niederösterreich, Steiermark.

Ungarn: ohne genaue Ortsangabe.

Jugoslawien: Istrien, Dalmatien (mit verschiedenen Adria-Inseln), Kroatien, Bosnien, Herzegowina, Montenegro, Mazedonien.

Albanien: ohne genaue Ortsangabe.

Rumänien: Transsilvanien.

Bulgarien: Sofia.

Türkei: Europäischer Teil: Istanbul — Kleinasien: Bilecik, Cilicischer Taurus.

UdSSR: Ukrainische SSR, Süden der Russischen SSR, Kaukasus-Gebiet.

Anmerkung Ich halte es für möglich, daß die Meldungen aus dem Rheinland und aus Hessen auf falschen Fundorten beruhen und *L. pedestris* gar nicht in der BRD vorkommt. Mir lagen 3 Exemplare (2 ♂♂, 1 ♀) aus dem

Staatlichen Museum für Tierkunde, Dresden, und dem Senckenberg-Museum, Frankfurt/Main, vor, von denen jedes nur einen Zettel mit der Aufschrift „P. Lamy, Hanau“ trug. Falls mit Hanau lediglich der Wohnsitz des Sammlers P. LAMY gemeint ist, wären diese Käfer ohne Fundortangabe. Gerade aus Hessen sah ich ziemlich viel Material, das jedoch nur zu *L. occidentalis* gehörte. Vom Laacher See in der Eifel untersuchte ich ein Pärchen von *L. occidentalis* und 1 ♂ von *L. pedestris*. Diese Käfer wurden im vorigen Jahrhundert von FUSS gesammelt. In diesem Jahrhundert wurde im Rheinland keine *Leucosomus*-Art gefunden. Falls sich mein Verdacht bestätigen sollte, würde die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Überlappungszone der beiden Arten erst in der westlichen Schweiz beginnen.

Schließlich soll noch vermerkt werden, daß ich vier Käfer aus Spanien sah, welche zunächst zu *L. pedestris* gestellt wurden, die aber auch zu gesonderten Taxa gehören könnten. Es handelt sich um folgendes Material: 1 ♂, 1 ♀ vom Berg Javalambre nordwestlich von Valencia, 2. 5. 1913, leg. DANIEL (coll. R. FRIESER, Feldafing): Penis und Fühlerschaft wie bei *L. pedestris*, aber alle Sternite des Hinterleibs vollständig behaart. 1 ♂ aus Cuenca in Kastilien, coll. LEONHARD, 1 ♂ aus Kastilien, coll. KOLTZE (beide Exemplare im Institut für Pflanzenschutzforschung, Eberswalde): Penis an der Spitze breit verrundet wie bei *L. pedestris*, sein Umriß jedoch kürzer und breiter, Fühlerschaft Übergang zwischen *L. pedestris* und *L. occidentalis*, Sternite des Hinterleibs beim ersten Exemplar vollständig behaart; das andere Exemplar ist fast völlig defloriert. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, daß wenigstens die beiden Exemplare aus Kastilien zu einer selbständigen Art gehören. In diesem

Falle würde die Gattung *Leucosomus* insgesamt fünf Arten umfassen.

Bei den Untersuchungen in der Gattung *Leucosomus* wurde mir die Unterstützung verschiedener Kolleginnen und Kollegen zuteil, denen ich noch einmal besonders danken möchte: G. ALZIAR (Museum d'Histoire Naturelle, Nice), N. BERTI (Museum Nationale d'Histoire Naturelle, Paris), C. BESUCHET (Museum d'Histoire Naturelle, Genf), M. BRANCUCCI (Naturhistorisches Museum, Basel), J. FREMUTH (Hradec Kralove), H. FREUDE (München), R. FRIESER (Feldafing), K. W. HARDE (Staatliches Museum für Naturkunde, Ludwigsburg), F. HIEKE (Zoologisches Museum, Berlin), H. KIPPENBERG (Nürnberg), J. KLESS (Konstanz), R. KRAUSE und H. NÜSSLER (Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden), T. NYHOLM (Naturhistorisches Reichsmuseum, Stockholm), G. OSELLA (Museo Civico di Storia Naturale, Verona), G. SCHERER (Zoologische Staatssammlung, München), R. zur STRASSEN (Senckenberg-Museum, Frankfurt/Main).

Literatur

- CSIKI, E. (1934): Curculionidae: Subfam. Cleoninae. In: JUNK, W. *Coleopterorum Catalogus*, pars 134, 1–152.
 HOFFMANN, A. (1950): Coléoptères Curculionides I. Faune de France 52, 1–486.
 SCHOENHERR, C. J. (1842): *Genera et Species Curculionidum* VI, 2, 1–495.
 WINKLER, A. (1924–1932): *Catalogus Coleopterorum regionis palaearcticae (Leucosomus: 1932, p. 1523)*.

Anschrift des Verfassers:

Dr. L. Dieckmann
 Institut für Pflanzenschutzforschung
 Abteilung Taxonomie der Insekten
 DDR - 1300 Eberswalde-Finow 1
 Schicklerstraße 5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Dieckmann Lothar

Artikel/Article: [Die mitteleuropäischen Leucosomus-Arten \(Coleoptera, Curculionidae\) 145-150](#)